

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Albaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrnen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst

Barba, Alvaro Alonso

Wien, 1749

Das dreyzehende Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

sonders / wann man sie durch das Quecksilber zur gehörigen Feine bringen / oder reinigen will ; dieser Glantz schadet zwar dem Paco, oder rothen Erz nicht / so es aber mit einigen obgemelten Unarten vermengtet ist / muß es nothwendig geröstet werden.

Das dreyzehende Capitel.

Von dem Schaden / der aus dem Rosten der Erze entstehet.

Suchdeme man bis anhero gleichsam ungesehr / und ohne gewisse Erkenntnuß des Gehalts der Erze verfahren / so hat man denjenigen für den besten Künstler gehalten / der in einer Arbeit am meisten Silber / oder anderes Metall aus dem Erz heraus bekommen hat / in Zweifel lassend / ob einiges mehr oder nicht aus dem Erz zu erlangen / sonderlich aus dem Negrillos, oder schwarzen auch andern Erzen / so nicht ungeröstet bleiben können ; dieser Zweifel ist um so viel grösser gewesen / weil allda so wenig Gewißheit / da sie am meisten seyn solte / gewesen / und daher man nicht weniger Ungelegenheit durch Irthum an der einen als andern Seite gefunden hat / wesenthalben diese Art und Weis die Erze zu prepariren / oder zuzubereiten

bereiten so schädlich als nützlich gehalten worden.

Es kan einer mit Verstand und Fleiß viele Wunder der Natur in der Röftung des Erzes wahrnehmen. Das Theil des Erzes / so eisenhaltig ist / nachdem es mit dem Schwefel / so gemeiniglich darbey ist / calciniret / oder geröstet worden / verwandelt sich in grün Vitriol / welches sich so dann in Kupfer verwandelt.

Wiederum / wann das Kupfer auf solche Weis calciniret wird / solviret es sich im Wasser wie Salz / welches / wann es bey gelinder Wärme evaporirt / und sich coaguliret / so wird es wiederum zu einer andern Art Vitriol / oder blau Kupferwasser / welches die wunderbare Kraft hat / meistens alle Metallen in Kupfer zu verwandeln / ja das Silber selbst / ungerachtet seiner Feine / kan sich dieser Verwandlung nicht entziehen / und befreyen ; dann / wann das Erz einigen Alaun / Vitriol / oder Salpeter mit sich führet / wird es mit der Hülfe des Feuers das Silber dermassen calciniren / daß es sich im Wasser solviret / und von dem Quecksilber nicht wird angegriffen werden / wann man nicht ein neues Kunststück darzu brauchet. Ja Salz allein / besonders / wann es mit und in dem Erz wächst / oder mit demselben vermenget wird / kan dergleichen Wirkung

mit dem Feuer herfür bringen / wie augenscheinlich in folgenden Experimenten zu sehen seyn wird.

Das vierzehende Capitel.

Experimenta, welche den Schaden, so durch das Rösten des Erzes entstehet / erweisen / wann man sie nicht wohl kennet / und denselben vor-
komet.

Puchet / oder stoffet etwas Erz zu feinen Schlich / welches Kupfer- oder Eisenhältig ist / und probiret es nach Anleitung des zehnten Capitels dieses Buchs / ob etwas Vitriol dabey sey / und wann solcher vorhanden / saubert und reiniget das Erz durch Waschen / und wann es hernach trucken worden / röstet es wohl / und thut es wiederum im Wasser / so werdet ihr sehen / daß durch das Feuer auß neue ein Vitriol herfür gebracht sey ; die Guardeiner oder Feinmacher thuen dieses täglich mit ihren Händen / dannaoh beobachten solches nicht / welches doch von grosser Wichtigkeit ist / um den wahren Gehalt des Erzes heraus zu bringen. Obwolen dieses Experiment könnte gnug seyn einen jeden zu vergnügen ; jedoch zu grösserer Bekräftigung dieses Geheimniß / so puchet